

„Über Gott und die Welt“ – Neues Akademie-Format startet im Herbst

Die Evangelische Akademie Tutzing startet im Herbst ein neues Veranstaltungsformat. Über Idee und Ziele gibt Akademiedirektor Udo Hahn Auskunft.

Frage: Herr Hahn, die Evangelische Akademie Tutzing startet ein neues Format: „Über Gott und die Welt“. Was haben Sie konkret vor?

Antwort: Unsere Tagungsarbeit wird von unterschiedlichen Formaten bestimmt. Da ist zum Beispiel die Tagung über ein ganzes Wochenende, die Konsultation für Fachleute mit ein oder zwei Übernachtungen unter der Woche – aber eben auch die kleine Veranstaltung, wie ich sie nennen möchte: das moderierte Gespräch mit zwei, drei Persönlichkeiten an einem Abend mit einer Dauer von rund zwei Stunden.

Formal betrachtet, haben wir in dem zuletzt genannten Segment bereits einige Angebote. Zum Beispiel den Medientreff im Internationalen PresseClub in München. Hier werden medienpolitische, medienethische und medientechnische Fragen bearbeitet. Ein anderes Format – wir nennen es „Aus aktuellem Anlass“ –, bietet die Möglichkeit, wie der Name bereits sagt, auf tagesaktuelle Themen mit kurzem Vorlauf zu reagieren. Zu erwähnen ist auch der „Tutzing Salon“, der Lesungen und Musikalisches bietet.

Frage: Worin unterscheidet sich „Über Gott und die Welt“ von den anderen kurzen Formaten?

Antwort: „Über Gott und die Welt“ hat noch einen programmatischen Untertitel: „Kommentare zum Zeitgeschehen in Politik, Gesellschaft und Kultur“. Hier steht nicht ein konkretes Thema im Mittelpunkt, sondern Persönlichkeiten, die durch ihre Position und Rolle Kommentatoren aktueller Entwicklungen sind und eine ganze eigene Expertise einbringen – und mit denen man sich buchstäblich über Gott und die Welt unterhalten kann.

Frage: Finden diese Veranstaltungen in Tutzing statt?

Antwort: Nein. Wir wollen mit diesem Format ganz bewusst in den unterschiedlichen Regionen Bayerns Präsenz zeigen. Das hat die Evangelische Akademie Tutzing schon immer getan. Über viele Jahrzehnte gab es einen „Frankenreferenten“, der in Nordbayern Tagungen mit Regionalbezug durchführte, als die vielgestaltige kirchliche Bildungslandschaft noch nicht so ausgeprägt war, wie dies heute der Fall ist.

Als Einrichtung der Evangelischen-Lutherischen Kirche in Bayern haben wir den Auftrag, uns an Menschen im gesamten Freistaat zu adressieren. Und unsere Gäste kommen auch aus allen Regionen Bayerns. Regelmäßig sind wir mit eigenen Tagungen in anderen Häusern zu Gast, etwa im Wildbad Rothenburg oder im Religionspädagogischen Zentrum in Heilsbronn. Darüber hinaus auch in Nürnberg – oder in einer Kooperation mit dem Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg in der Oberpfalz.

Wir weiten also unser Veranstaltungsangebot aus und bieten mit der Abendveranstaltung die Möglichkeit, auch in Orten und Städten präsent zu sein, wo wir keine klassische Wochenendtagung durchführen würden. Damit können wir auf Anfragen, die wir regelmäßig erhalten, künftig besser reagieren.

Frage: Steht der erste Termin schon fest?

Antwort: Es gibt schon zwei Termine. Die Auftaktveranstaltung findet am Montag, 6. November 2017, 19.00 Uhr, in München statt – mit der Ständigen Vertreterin des Landesbischofs, Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler, und dem Publizisten Prof. Dr. Heribert Prantl, Mitglied der Chefredaktion der Süddeutschen Zeitung.

Die zweite Veranstaltung wird in Nürnberg ausgerichtet, am Montag, 29. Januar 2018, mit Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und Regionalbischof Prof. Dr. Stefan Nitsche.

Frage: Kostet die Veranstaltung Eintritt?

Antwort: Nein, aber wir bitten um Anmeldung. Zu jedem Abend wird mit einem Flyer eigens eingeladen.

Frage: Die Evangelische Akademie Tutzing hat einen Freundeskreis – und der ist an 21 Orten in ganz Bayern präsent. Wie passt die neue Akademie-Veranstaltung zum Angebot des Freundeskreises?

Antwort: Wir sehen das nicht in Konkurrenz zu den Angeboten der örtlichen Freundeskreise, die mit ihren jeweiligen Angeboten die Bildungsangebote in der Region bereichern. An Orten, an denen es Freundeskreise der Akademie gibt, bietet sich die Gelegenheit zur Zusammenarbeit. Von Kooperation habe ich ja schon gesprochen. So können wir bei diesem Format punktuell mit regionalen kirchliche Bildungsträgern, die immer wieder anfragen, aber auch gesellschaftliche Institutionen kooperieren.